

MotorSport

**Hauptdarsteller der 5. Karawanken Classic** war ein Mercedes Simplex 1904, mit 108 Jahren auf seinen Achsen das mit Abstand älteste Auto im Feld. Stolz Besitzer ist Karl Khevenhüller-Mentsch, ein Autofreak und gleichzeitig Gastgeber, tafelte doch der Oldtimertross nicht nur im Schlosshotel Velden, sondern auch auf seiner Burg Hochosterwitz. Beide Objekte mit Khevenhüllerscher Vergangenheit.

Text u. Fotos: Ernst Karl Koschnig



### Ein MERCEDES SIMPLEX war der Star

**F**aszinierend die Geschichte des „gräflichen“ Autos. Abgesehen von den technischen Details wie, vier Zylinder, 32 PS aus 5315 ccm und 60 km/h schnell, interessierte vor allem die Herkunft des Mercedes Simplex. Emil Jellinek, ein gewiefter Technik- und Marketingstrategie, mit Kontakten zu den höchsten Kreisen der Gesellschaft, war damals an der Verbesserung des Autos maßgeblich beteiligt. Ihm ist es auch zu verdanken, dass die Automobile der Daimler-Motoren-Gesellschaft den Namen seiner Tochter „Mercedes“ bekamen! Karls Urgroßmutter, die Gräfin Melanie von Khevenhüller-Mentsch, hat das Auto 1905 auf der Weltausstellung in Paris gesehen, gekauft und auf die Burg Hochosterwitz bringen lassen. Die Karosserie wurde mehrmals umgebaut. Gräfin Melanie war Kärntens erste Automobilpionierin, gewann 1909 das Rennen zum Pasterzengletscher und ein Jahr später die Alpenfahrt. Sie war Mitbegründerin des Kärntner Automobil und Touring Clubs, danach Vorständin beim

ÖAMTC in Wien. Seit 1914 schaut das Auto aus wie heute, erstrahlt im „Jellinek-Rot“. 1928 „verschwand“ der Wagen im „Joslstall“ der Burg Hochosterwitz, überlebte dort den Krieg. Erst 1961 begann Melanies Enkel, Karls Vater Max, am „Oldy“ zu schrauben. 1981 wurde der Mercedes Simplex zerlegt, ausgebessert und der Motor sprang gleich wieder an – unglaublich, nach einer so langen Zeit. „Walter Tratnik hat geholfen, jetzt fahre ich schon 30 Jahre ohne Probleme, auch einkaufen zum Billa!“

Eine unbezahlbare Rarität, die da mitten in Kärnten auf Burg Hochosterwitz zu Hause ist. Verkaufen, daran denkt Karl Khevenhüller-Mentsch nie. Obwohl, Angebote hat es mehrfach gegeben. „Diesen Wert kann man nicht in Zahlen fassen. Wenn ich knapp vorm Verhungern wäre und jemand reicht mir eine Wurstsammel zum Überleben, ja dann, ja dann...vielleicht schon,“ lacht der Graf, der aber auf diese Anrede nicht besteht! Sein größter Wunsch – die Burg Hochoster-

witz möge eine Kultstätte für den Automobilismus werden. Als der Austro Tatra, Bj.38, von Ferlachs Steinmetzmeister Helmut Cekoni-Hutter bei Diex den „Geist“ aufgab, war die Enttäuschung verständlich groß. Zum Trost wurde Cekoni in Khevenhüllers Mercedes Simplex über den Ferlacher „Stadt Grand Prix“ kutschiert, da war die Oldy-Welt schon wieder in Ordnung. Auch bei den Durchfahrten in Köttmannsdorf, Ludmannsdorf, dem Wahaha-Paradise, in St. Jakob, bis ins Ziel in Velden, war jeder der 100 Oldtimer ein Star.

35. seine Feistritzer Markenkollegen Srečko und Regina Mak.

Am Ende überraschten zwei Ferlacher PS-Amazonen überraschten total. Anna-Sophie Pirtscher und Lisa Forstner gewannen mit Papas „Blauer Flunder“, der Renault Alpine A 110, nicht nur die Damenwertung, für Platz 21 gab es auch den Titel „Beste Rosentaler“. Auf den Ehrenplätzen der Alfa Romeo GTV, Bj. 72 von Julius und Patrizia Molnar sowie Othmar und Gertraud Buzzi im MG A, Bj. 60. Viel Applaus von ihrer Fangemeinde erhielt die Renko-Wirtin Eva-Maria mit Chauffeur Siegfried Markun im Steyr Puch 500 S. Selbst Överlust konnte das Duo nicht stoppen. Riesenspaß hatten auch Anna Maurer mit Doris Pichler als Navigatorin im Porsche 912, Bj. 67. Bürgermeister Ingo Appé saß am heißen Sitz eines BMW 2002 Tii, Christopher maurer ließ Erich Nussbaumer im VW Käfer Platz nehmen. Übrigens - Gesamtsieger wurde ein roter Alfa Romeo GTV, Bj. 71, im Cockpit mit Fritz und Silvia Jirovsky aus Wien

